

AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT ITALIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MAILAND
MÄRZ 2024



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Mailand

Wirtschaftsdelegierter

Mag. Christoph Plank

T +39 02 87 90 911

E mailand@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/it

HEAD OFFICE

Mag. Gudrun Hager

T 05 90 90 04 450

E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft

f fb.com/aussenwirtschaft

X x.com/wko_aw

in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

YouTube youtube.com/aussenwirtschaft

flickr flickr.com/aussenwirtschaftaustria

Instagram instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MAILAND, T +39 02 87 90 911, F +39 02 87 73 19

E mailand@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/it

WIRTSCHAFTSBERICHT Italien (vorläufige Ergebnisse 2023)

- **BIP 2023: +0,7 % (Prognose 2024: 0,5 %)**
- **Österreichische Exporte verzeichnen 2023 mit -6,66 % leichten Rückgang: Italien bleibt mit einem bilateralem Volumen von über EUR 25 Mrd. zweitwichtigster Handelspartner**
- **Hohe Zinsen und globale Unsicherheiten als Herausforderung**
- **Impulse für Wirtschaft durch EU-Recovery Plan und Großveranstaltungen**

Wirtschaftskennzahlen

	2020	2021	2022	2023
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro ¹	1.659	1.820	1.974	2.054
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in Euro ²	28.057	30.630	32.430	34.520
Bevölkerung in Mio. ³	59,64	59,24	59,00	58,96
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	-9,0	8,3	3,9	0,7
Inflationsrate in % ⁵	-0,1	1,9	8,7	5,9
Arbeitslosenrate in % ⁶	9,3	9,5	8,1	7,7
Warenexporte des Landes in Mrd. Euro ⁷	436	520	626	626,2 (+/- 0)
Warenimporte des Landes in Mrd. Euro ⁸	373	480	655	591,72 (-10,4 %)

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung (2022):⁹ Rang 10

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2019	2020	2021	2022	2023*	Veränderung 2022/2023
Österreichische Warenexporte in Mrd. Euro ¹⁰	9,8	8,8	11,2	13,24	12,36	-6,66 %
Österreichische Warenimporte in Mrd. Euro ¹¹	10,4	9,1	11,5	13,43	12,90	-3,96 %
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mrd. Euro ¹²	2,9	2,4	2,8	3,75	k.A.	k.A.
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mrd. Euro ¹³	2,9	1,9	2,9	3,68	k.A.	k.A.

Österreichische Direktinvestitionen¹⁴, Stand 2022: EUR 6,59 Mrd.

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen¹⁵: Stand 2021: 19.251

Direktinvestitionen aus IT in Ö¹⁶, Stand 2022: EUR 11,11 Mrd.

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus IT¹⁷ Stand 2021: 15.635

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich (2023): 3. Rang

*vorläufige Werte

¹⁻⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit Viewpoint

⁷⁻⁸ Quelle: Istat

⁹ Quelle: Weltbank

¹⁰⁻¹³ Quelle: Statistik Austria

¹⁴⁻¹⁷ Quelle: Österreichische Nationalbank

- **1. Wirtschaftslage**

**2024: gedämpfte
Wachstumsaussichten**

Das Jahr 2022 brachte noch ein ordentliches Wachstum von 3,9 %, für 2023 wurden die Prognosen zuletzt nach gedämpften globalen Aussichten immer wieder nach unten korrigiert. Am Ende belief sich das Wachstum 2023 auf 0,7 %; von den großen europäischen Industrienationen ist Italien damit immerhin im positiven Wachstumsbereich. Für 2024 wird ein weiteres Abschwächen der Wirtschaft erwartet, die Prognosen belaufen sich auf ein BIP-Wachstum von 0,5 %.

**Sinkende Inflation &
hohe Zinsen**

Die Staatsverschuldung Italiens ist nach einer stabileren Phase zuletzt auf EUR über 3 Billionen angestiegen, das Geschäftsklima und Verbrauchervertrauen verschlechtern sich im Q4/2023; der Dienstleistungssektor sticht mit vom Tourismus gestützten Wachstum hervor, klare Bremsspuren zeigen sich jedoch bei Industrie und Bauwirtschaft. Die Inflation sinkt kontinuierlich; 2023 lag sie bei +5,9 % im Jahresvergleich, für 2024 wird eine deutliche Normalisierung auf 1,9 % erwartet. Probleme bereiten die weiter hohen Zinsen; sie drücken auf die Kaufkraft und Investitionsbereitschaft.

**Mangel am Arbeits-
markt**

Laut italienischem Statistikamt sank die Arbeitslosenquote im Gesamtjahr 2023 auf 7,7 %, die Jugendarbeitslosigkeit liegt weiter auf hohem Niveau bei etwas über 24 %. Dieser Trend hält trotz schwächelnder Wirtschaftsleistung an, insgesamt ist die Stimmung am Arbeitsmarkt angespannt; zwar stellen viele Unternehmen qualifiziertes Personal ein, allerdings macht sich in immer mehr Branchen bereits ein starker Arbeitskräftemangel bemerkbar.

**Außenhandel als Wirt-
schaftsmotor**

Die Exportwirtschaft ist traditionell ein wichtiger Impulsgeber der italienischen Wirtschaft, sie trägt knapp ein Viertel zum BIP bei und garantiert die Präsenz des „Made in Italy“ auf den Weltmärkten. Der Hauptanteil der Ausfuhren stammt aus den norditalienischen Regionen, allein die Region Lombardei hält rund ein Viertel an den gesamten italienischen Exporten. Nach der deutlichen Erholung in den Jahren 2021 und 2022, bremst sich diese Dynamik ein: die Exporte bleiben mehr oder weniger unverändert am Niveau des Vorjahres bei rund EUR 630 Mrd. Die sinkende Nachfrage aus für Italien wichtigen Märkten wie den USA und China sowie die vielen geopolitischen Krisen trüben die Exportaussichten für 2024 weiter ein. Die stärksten Exportsektoren Italiens sind neben der Pharmabranche Kleidung und Mode, Möbel und Küchen, zudem Lebensmittel und Getränke sowie mechanische Produkte und Fahrzeuge.

**Staatsverschuldung
auf Rekordniveau ...**

Italiens Gesamtverschuldung ist die zweithöchste in der Eurozone. Die schwierige Konjunkturlage 2020 machte es für das Land unmöglich, seine Finanzen zu konsolidieren. Die Staatsverschuldung beträgt rund EUR 3,0 Bio., was rund 138 % des BIP entspricht (zum Vergleich: Österreich 107 %).

**... bei gleichzeitig ho-
hem Privatvermögen**

Italiens Familien verfügen über ein solides Nettoprivatvermögen (Geld- und Wertanlagen) iHv EUR 5,3 Bio., das entspricht fast dem Doppelten der gesamten Staatsverschuldung. Laut einer Analyse mit Daten aus 2022 sind die Spareinlagen in den vergangenen 10 Jahren um enorme +45 % gestiegen und bleiben damit die beliebteste Form der finanziellen Absicherung der Italiener:innen.

• 2. Besondere Entwicklungen

Regierung unter Giorgia Meloni

Am 22.10.2022 wurde das Ministerkabinett Meloni, bestehend aus VertreterInnen von Fratelli d'Italia (FdI), Lega und Forza Italia (FI) nach nur 27 Tagen Regierungsverhandlungen von Präsident Mattarella angelobt. FdI-Chefin Meloni ist – als erste Frau in Italien – neue Ministerpräsidentin, die beiden Junior-Koalitionspartner stellen je einen Vize-Premier – dies sind Lega-Chef und Infrastrukturminister Matteo Salvini sowie FI-Koordinator Außenminister Antonio Tajani. Meloni überraschte zunächst mit einigen Umbenennungen von Ressorts (z.B. Ministerium für „Made in Italy“). Ein Regierungsprogramm im klassischen Sinne gibt es in Italien traditionell nicht; Themen werden eher dynamisch aus der Situation heraus politisch bespielt. Bisher fährt Meloni, die die Innenpolitik stark dominiert, einen pragmatischeren und gemäßigeren Kurs als ihr rauer Wahlkampf vermuten ließ, und tritt vielfach in die Fußstapfen ihres Vorgängers Draghi.

Priorität: Wiederaufbauplan

Aus Sicht der Wirtschaft bleibt eines der politischen Hauptthemen der Recovery Plan – in Italien „**Italia Domani**“ oder **PNRR** genannt – der als Antwort auf die Corona-Pandemie auf EU-Ebene beschlossen wurde. Italien hat 2022 aus dieser Wiederaufbau- und Resilienzfazilität insgesamt EUR 191,5 Mrd. beantragt, davon EUR 68,9 Mrd. an Zuschüssen und EUR 122,6 Mrd. an Darlehen. Ein großes Thema der Regierung Meloni in diesem Zusammenhang ist die größere Flexibilität im Umgang mit diesen Mitteln; aufgrund neuer Herausforderungen – Stichwort Ukraine-Krieg, Energieabhängigkeit und Rohstoffpreise – müsse das Paket mit der EU neu verhandelt werden.

Der italienische Plan konzentriert sich aktuell auf sechs Bereiche:

- Digitalisierung, Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Kultur;
- grüne Revolution und ökologischer Wandel;
- Infrastruktur für nachhaltige Mobilität;
- Bildung und Forschung;
- Kohäsion und Inklusion;
- Gesundheit.

Die geplanten Projekte erstrecken sich auf die gesamte Laufzeit der Aufbau- und Resilienzfazilität, d.h. bis 2026 und eröffnen österreichischen Unternehmen interessante Geschäftschancen. Mit dem Wiederaufbauplan für Italien als Grundlage für den Einsatz der EU-Hilfsgelder werden umfassende Reformen in Angriff genommen. Nähere Informationen siehe auch [hier](#).

Pläne für große Steuerreform

Die Regierung Meloni hat eine umfassende Steuerreform von – nach eigenen Aussagen – „historischem“ Ausmaß auf den Weg gebracht. Wesentliche Neuerungen sind vor allem für die Einkommensteuer vorgesehen. Änderungen wird es auch für die Mehrwertsteuer sowie für die Verbrauchssteuer (sog. Akzise) auf Erdölprodukte und Strom geben. In einem ersten Schritt soll demnach die Zahl der Steuersätze für die Einkommensteuer von zurzeit vier auf drei Steuersätze verringert werden. Langfristig wird der Übergang zur Flat Tax (Einheitssteuer) mit einem einheitlichen Steuersatz angestrebt. Dabei handelt es sich um ein zentrales Wahlversprechen der Regierungskoalition.

Beschränkt für 2024 werden die Einkommenssteuersätze von bislang vier auf drei herabgesetzt, wobei die Einkommensstufen mit 23 % und 25 % zusammengelegt werden. Bis zu einem Einkommen von EUR 28.000 gilt der Satz von 23 %, bis zu einem Einkommen von EUR 50.000 der Satz von 35 % und darüber der Höchstsatz von unverändert 43 %.

Eine wesentliche Veränderung betrifft die sog. Zuzugsbesteuerung. Das Ausmaß der Begünstigung bzw. der Freibetrag wird auf 50 % beschränkt (bislang 70 %) und sie gilt nur mehr für vier Jahre (bislang fünf Jahre). Die Begünstigung gilt nur mehr für hochqualifizierte Personen mit zumindest einem dreijährigen Bachelor- oder gleichwertigen Studienabschluss, welche in den letzten drei Jahren nicht den Steuerwohnsitz in Italien hatten.

Im Bereich der Unternehmensbesteuerung sind die Änderungen noch nicht fixiert. Für die Körperschaftssteuer Ires soll ein verminderter Satz von ca. 15 % (in Anwendung an die von der OECD vorgesehene Global Minimum Tax) für Gewinne vorgesehen werden, die innerhalb von zwei Jahren für innovative Investitionen (z.B. Industrie 4.0), für Energieeinsparung und für die Schaffung neuer Arbeitsplätze reinvestiert werden. Die Eigenkapitalförderung für Unternehmen wird mit Wirkung 1. Jänner 2024 abgeschafft, bei digitalen Investitionen bleiben aber gewisse Abschreibungsmöglichkeiten.

Versorgungssicherheit & Energiedreh-scheibe Europas

Die italienische Energiebranche hat in den letzten Jahren intensiv zur Erreichung der europäischen Ausbauziele für erneuerbare Energien beigetragen. Italiens Ziel hinsichtlich der EU-Richtlinie 2009/28/EG war es, 17 % des gesamten Bruttoendenergieverbrauchs durch erneuerbare Energiequellen zu decken. Dies konnte in den vergangenen Jahren bereits übertroffen werden, bei Solar- und Windenergie wurden laut 2023 ital. Netzbetreiber TERNAs erneut ein Rekord an Strom erzeugt. Windkraftanlagen erzeugten 2023 eine Rekordmenge von 23,4 Terawattstunden (TWh) Energie, während Solarzellen mit 30,6 TWh ebenfalls ihren bisherigen Wert übertrafen. Alle erneuerbaren Energiequellen, einschließlich der Wasserkraft, deckten nunmehr fast 37 Prozent des Strombedarfs des Mittelmeeres - gegenüber 31 Prozent im Jahr 2022. Auf Sizilien startet der Stromkonzern ENEL bald die Produktion von Zellen und Modulen, die in Größe und Umfang alle anderen europäischen Anbieter übertreffen soll. Um das Ziel von 2030 zu erreichen, bedarf es weiterer Investitionen, was Chancen für österr. Unternehmen bietet. Details im Jahresbericht 2023 zur nationalen [Energiesituation](#).

Aufgrund des Ukraine Konflikts traf Italien noch unter Premier Draghi sehr schnell Maßnahmen, um unabhängiger von russischem Gas zu werden. Italien hat schon vor dem Ukraine Konflikt vermehrt Gas aus Algerien importiert; im Jahr 2022 wurde das nordafrikanische Land zum wichtigsten Gas-Partner Italiens. Im Jahr 2021 stammten noch 40 % des Gasvorrats aus Russland, im Laufe des Jahres 2022 wurde der Anteil auf nahezu 0 % reduziert. Insgesamt soll aber Wasserstoff eine tragende Säule der Energiewende werden und die aktuelle Regierung Meloni verfolgt daher auch das ambitionierte Ziel, Italien zu einem **Energieversorgungshub in Europa** machen zu wollen. Österreich spiele dabei laut Meloni (Europaforum Wachau, Juni 2023) im Zusammenhang mit dem sog. **South H2-Korridor** eine sehr wichtige Rolle; eine 3.300 km lange Pipeline soll 4 Millionen Tonnen (grünen) Wasserstoff von Nordafrika über Italien und Österreich nach Deutschland transportieren. Mit deren Entwicklung beabsichtigen die beteiligten Firmen (ital. Fernleitungsnetzbetreiber für Erdgas SNAM, öst. Trans Austria Gasleitung und Gas Connect Austria, sowie die dt. bayernets) und Regierungen (Italien, Österreich, Deutschland) die Wasserstoffversorgungssicherheit zu gewährleisten.

E-Commerce als Gewinner

Ein „Gewinner“ der COVID-Krise ist zweifellos der Online-Handel (siehe [Fachprofil E-Commerce](#)). 2020 war ein Wendepunkt im E-Commerce, die Anzahl der E-Commerce-Unternehmen sowie der Prozentanteil der Konsumenten, die Online shoppen, steigt stetig.

Tourismus Re-Start 2022 & vollkommene Erholung 2023

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19 Krise in Italien trafen die Tourismusbranche besonders hart. Das „bel paese“ verzeichnete im Jahr 2020 einen Rückgang der touristischen Ankünfte um 58,2 % (-39,4 Millionen) sowie einen Einbruch der Übernachtungen um 53,3 % (-154,1 Millionen).

Nach einem besonders starken Sommer 2022, war 2023 das Jahr der endgültigen Erholung des Tourismussektors in Italien. Im Vergleich zum Vorjahr (Datenbasis Jan.-Nov.) gab es einen Anstieg bei den Ankünften um +14 %. Bei der internationalen Nachfrage ist mit +14,0 % ein besonders positiver Trend zu verzeichnen. Bei den Übernachtungen gab es ein Plus von 4,4 % im Vergleichszeitraum; damit liegt die Statistik nur noch -1,7 % vom absoluten Rekordjahr 2019 entfernt. Zudem schlossen die italienischen Beherbergungsbetriebe das Jahr mit einer durchschnittlichen Zimmerauslastung von 51 % (+3,8 Prozentpunkte).

140 Hotelinfrastrukturprojekte

Das Außenwirtschaftszentrum Mailand hat zur Tourismusbranche eine umfassende Recherche durchgeführt und 140 aktuelle Hotelprojekte in Italien (Neubau und Umbau) mit einem Investitionsvolumen von mehr als EUR 5 Mrd. identifiziert. Publikation auf Anfrage unter mailand@wko.at.

Start Ups boomen: Investments über 1 Mrd. EUR

Im Jahr 2024 ist die Zahl der im italienischen Firmenbuch eingetragenen innovativen Startups auf knapp 13.400. Drei von vier Startups sind im Bereich Dienstleistungen tätig. Trotz eines Rückgangs der Start-up-Investitionen im Jahr 2023 (EUR 1,17 Mio. im Vergleich zu über EUR 2 Mio. im Jahr 2022) sind Experten der Ansicht, dass das Ökosystem seine Widerstandsfähigkeit unter Beweis gestellt hat. Es gelang, einen Investitionsfluss von über EUR 1 Mrd. aufrechtzuerhalten, eine Schwelle, die erstmals im Jahr 2021 überschritten wurde. Die Lombardei behauptet den 1. Platz unter den Regionen in Italien hinsichtlich Anzahl von Start-Ups (fast 28 %) und Mailand ist das wichtigste technologische Zentrum Italiens mit ca. 20 % aller ital. Startups.

Industrie 4.0. Netzwerke

Der italienische Industrie 4.0-Plan legte 2016 die Grundlage für ein nationales Industrie 4.0-Netzwerk, das sich aus verschiedenen Hubs in ganz Italien zusammensetzt. Ziel dieses Netzwerks ist es, eine auf Industrie 4.0 basierende Innovationskultur zu fördern sowie Unternehmen bei ihrem digitalen Transformationsprozess zu unterstützen. Digital Business Hubs (DBH), Digital Innovation Hubs (DIH) und sogenannte Competence Centers sind wichtige Knotenpunkte und ein Sprungbrett für die Unternehmen in die Welt der Industrie 4.0. Sie bieten den innovativsten Firmen Mittel, um Technologien 4.0 einzuführen, neue Digital Transformation Projekte zu entwickeln und einen direkten Zugang zu innovativen Ökosystemen auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene.

Zukunft Technologie

Laut einer [Studie des Forschungsinstituts Ambrosetti](#) liegt die Zukunft der italienischen Industrie vor allem im Einsatz von Technologien im Zusammenhang mit Industrie 4.0, insbesondere Big Data (88 %), Künstliche Intelligenz (76 %), Cloud Computing (48 %), Maschinelles Lernen (38 %), Blockchain (28 %) und Lean Produktion (24 %) und Advanced Robotics (20 %). Mittel- und langfristig werden die meisten Unternehmen (53 %) Innovationen durch interne F&E-Prozesse durchführen, während 47 % der italienischen Industrie offene Innovationsmodelle einführen werden.

Kooperationsabkommen WKO

Dank der Kooperationsabkommens der Wirtschaftskammer Österreich mit dem [Politecnico di Milano](#) (PolMi) und dem [Istituto Europeo di Design](#) (IED) haben österreichische Unternehmen aus allen Bereichen Zugang zum Know-How der beiden renommierten Institute und profitieren seither u.a. in maßgeschneiderten Workshops zu aktuellen Themen oder Panel Sessions vom persönlichen Austausch mit den Expertinnen und Experten.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Italien: zweitgrößter Wirtschaftspartner	Mit einem Handelsvolumen von über EUR 25 Mrd. hat Italien im Jahr 2023 seinen Rang als Österreichs zweitwichtigster Wirtschaftspartner (Importe und Exporte) nach Deutschland behauptet. Bei den Warenexporten sorgte ein leichtes Minus dafür, dass Italien hinter Deutschland und den USA nunmehr auf dem dritten Platz bei den wichtigsten Exportmärkten liegt.
Rekordanstieg 2022 und ...	Österreichs Außenhandel mit Italien setzte im Jahr 2022 die beachtliche Aufholjagd nach den Krisenjahren fort und erzielte ein historisches bilaterales Handelsvolumen von knapp EUR 27 Mrd. Die Exporte Österreichs nach Italien legten um beeindruckende EUR 2,3 Mrd. (+18,1 %) auf den Rekordwert von EUR 13,2 Mrd. zu. Gleichzeitig erhöhten sich Österreichs Importe aus Italien um 16,1 % auf EUR 13,4 Mrd.
... leichter Rückgang 2023	Im Gesamtjahr 2023 dämpfte sich diese Dynamik in den Handelsbeziehungen etwas ein: die Exporte nach Italien verzeichneten ein Minus von 6,7 % auf insgesamt EUR 12,36 Mrd., Importe sind um 4,0 % auf EUR 12,9 Mrd. gesunken.
Exporte -6,7 % Warengruppen	Zu den wichtigsten Exporten „Made in Austria“, die auch die höchsten Einbußen hinnehmen mussten, zählen Holz und Waren daraus mit EUR 1,35 Mrd. (-23,1 %), Eisen, Stahl und diverse Metalle mit EUR 1,15 Mrd. (-9,8 %) sowie Maschinenbauerzeugnisse, Kessel und mechan. Geräte mit EUR 1,27 Mrd. (+3,8 %). Einen besonderen Anstieg verzeichnete die Kategorie Pharmazeutische Erzeugnisse mit einem Plus von 13 % auf ca. EUR 610 Mio.
Importe -4,0 % Warengruppen	Die stärksten Importgüter im Jahr 2023 sind Maschinenbauerzeugnisse, Kessel und mechan. Geräte mit EUR 1,99 Mrd. (+5,0 %), KFZ, Traktoren, Motor- und Fahrräder mit EUR 1,47 Mrd. (+12,2 %) sowie Eisen und Stahl, welche allerdings einen Einbruch auf EUR 0,75 Mrd. (-36,5 %) erfahren haben. Beliebt sind in Österreich auch Nahrungsmittel (und lebende Tiere, ohne Getränke) um EUR 1,4 Mrd. (+19,5 %). Die Kategorien Kleidung (EUR 406 Mio., +3,9 %) und Schuhe (EUR 214 Mio., +2,3 %) haben sich gegenüber dem Krisenjahr 2020 stark erholt.
Handelsbilanz ausgeglichen	Das bilaterale Handelsvolumen zwischen Österreich und Italien im Jahr 2023 zeigt eine traditionell ausgeglichene Bilanz; das österreichische Defizit beläuft sich auf rund EUR 500 Mio.
Plus bei Dienstleistungen (Jahr 2022)	Italien ist die weltweit drittgrößte Destination für österreichische Dienstleistungsexporte. Im Jahr 2022 betrug das Exportvolumen EUR 3,75 Mrd. (+31,1 %), auch die Dienstleistungsimporte stiegen überproportional stark und beliefen sich auf EUR 3,68 Mrd. (+21,7 %). Die bilaterale Dienstleistungsbilanz belief sich auf ca. EUR 5,7 Mrd. mit einem Überschuss für Österreich von knapp EUR 64 Mio.
Großer Binnenmarkt- Regionale Unterschiede	Italien zählt zu den größten Volkswirtschaften der Welt, ist nach Deutschland die wichtigste Industrienation Europas und verfügt über einen enormen und kaufkräftigen Binnenmarkt mit rund 59 Mio. Einwohnern, der vor allem aufgrund der geographischen Nähe österreichischen Anbietern zugutekommt. Die Intensität der bilateralen Handelsbeziehungen ist mit den Regionen Norditaliens besonders hoch: rund 80 % des Warenaustausches erfolgt mit den sechs wirtschaftlich starken norditalienischen Regionen Lombardei, Venetien, Trentino-Südtirol, Emilia Romagna, Piemont und Friaul-Julisch Venetien. Die Lombardei ist das wirtschaftliche Powerhouse und industrielle Rückgrat Italiens; rund 15 % der ital. Bevölkerung erwirtschaftet knapp 25 % des nationalen

BIP. Rund 30 % aller österr. Exporte nach Italien gehen in die Lombardei, nämlich EUR 3,6 Mrd. im Jahr 2023, was in etwa den österr. Exporten in die Niederlande bzw. auf die iberische Halbinsel (Spanien und Portugal) entspricht.

Destination Norditalien

Auch der Großteil der ca. 1.000 italienischen Unternehmen mit österreichischer Beteiligung befindet sich in Norditalien. Insgesamt sind die österreichischen Investitionen in Italien im Jahr 2022 auf rund EUR 6,5 Mrd. gestiegen. Der überwiegende Anteil der österreichischen Firmenniederlassungen in Italien befindet sich in der Provinz Südtirol (ca. 40 %), der Region Lombardei (20 %) und in der Region Venetien (15 %).

Direktinvestitionen

Die intensive Verflechtung der Wirtschaft zwischen Österreich und Italien zeigt sich auch in der Entwicklung der Direktinvestitionen: Italien ist nach Ländern wie Deutschland oder der Schweiz der fünft größte ausländische Direktinvestor in Österreich (Stand 2022: EUR 11,1 Mrd.). Laut Firmen-Compass gibt es in Österreich rund 1.400 Firmen mit Gesellschaftern aus Italien und 70 Zweigniederlassungen. Umgekehrt steht Österreich nach Frankreich (1), Niederlande (2) und Luxemburg (3) auf Platz 10 der Liste der größten Investoren in Italien.¹

Geschäftschancen

Branchenübergreifend zeigt sich eine Vielfalt von Geschäftschancen in Italien, wobei die Stärkefelder der österreichischen Unternehmen wie innovative Technologien rund um die „grüne Wende“, in der Digitalisierung, bei modernen Halbfertigprodukten oder auch das Know-how im Bereich Tourismus & Infrastruktur neues Potenzial erschließen können. Dies vor dem Hintergrund der anhaltenden hohen Investitionen, die aus dem EUR 200 Mrd. schweren Wiederaufbauplan, der bis 2026 läuft, gespeist werden. Ein spezifischer Fokus der aktuellen italienischen Regierung liegt auch im Bereich Logistik & Mobilität, nicht zuletzt ist Italien mit seinen Häfen eine zentrale europäische Logistikkreuzung. Auch der Bereich Life Science, wo gerade in Mailand mit dem **MIND – Innovation District** ein brandneuer Medizin-Hotspot entsteht, bietet interessante Perspektiven.

Starke Impulse für Italiens Wirtschaft gehen zudem von Großereignissen aus, wie die Olympischen Winterspiele in Cortina und Mailand 2026 (**Olympische Winterspiele 2026: Italien will mehr Nachhaltigkeit | LOOKAUT**) oder das „**Heiliges Jahr 2025**“ in Rom 2025.

Der Kreativsektor ist und bleibt ein Stärkefeld der italienischen Wirtschaft mit einer Vielzahl an Kooperationschancen. Dank des guten Qualitätsimages bestehen grundsätzlich in allen Waren- und Dienstleistungssegmenten positive Aussichten für heimische Unternehmen, den italienischen Markt zu bearbeiten.

Weitere Publikationen

Regional-Wirtschaftsberichte Lombardei, Südtirol, Veneto und Latium, eine Vielzahl von Fachpublikationen zum Thema Recht und Steuern sowie Branchen-Insights und Sonderpublikationen sind auf Anfrage unter mailand@wko.at erhältlich.

¹ Banca d'Italia

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MAILAND

Piazza del Duomo 20, I-20122 Mailand

T +39 02 879 09 11

E mailand@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/it

